

Gedenkstätte zur Schleyer-Entführung 1977

Schlagwörter: [Gedenkstätte](#), [Gedenkkreuz](#), [Mahnmal](#), [Erinnerungsort](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Köln

Kreis(e): Köln

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Das Denkmal an die Entführung Hanns Martin Schleyers durch die RAF im Jahr 1977 am Stadtwald in Köln-Lindenthal (2021).
Fotograf/Urheber: Engelbert Reineke



Das steinerne Mahnmal und das Gedenkkreuz aus Holz am Rande des Köln-Lindenthaler Stadtparks erinnern an die Entführung des später ermordeten Präsidenten der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), Hanns Martin Schleyer (1915-1977) am 5. September 1977 durch die linksterroristische *Rote Armee Fraktion* (RAF).

Bei der mit äußerster Brutalität durchgeführten Entführung in der unmittelbar an die Gedenkstätte angrenzenden Vincenz-Statz-Straße in [Braunsfeld](#) wurden Schleyers Chauffeur und drei Personenschützer ermordet.

Die Schleyer-Entführung 1977

Ziel der letztlich sechswöchigen Geiselnahme Schleyers war die Freipressung inhaftierter RAF-Mitglieder aus deutschen Gefängnissen. Palästinensische Terroristen unterstützten dieses Vorhaben später mit der Entführung des Lufthansa-Passagierflugzeugs *Landshut* am 13. Oktober 1977. Diese beiden Entführungen gelten als Höhepunkt des „Deutschen Herbstes“ von 1977.

Zur Vorbereitung der Tat hatte die RAF zuvor unter dem falschen Namen „Markward“ eine konspirative Wohnung in der 26. Etage des Wohnhochhauses *Uni Center* an der an der Ecke Luxemburger Straße / Universitätsstraße in [Sülz](#) angemietet: „Das *Uni-Center* entsprach aufgrund seiner zahlreichen, Anonymität gewährenden Wohneinheiten exakt den Kriterien, nach denen die RAF die von ihr angemieteten Wohnungen auswählte.“ (portal.uni-koeln.de)

Nur wenige Stunden vor der Entführung traf sich das nach einem in der Haft verstorbenen Terroristen benannte RAF-Kommando „Siegfried Hausner“ hier letztmals.

Bei dem Anschlag auf die Fahrzeugkolonne des Arbeitgeberpräsidenten am 5. September 1977 in der Vincenz-Statz-Straße fielen innerhalb von weniger als zwei Minuten mindestens 119 Schüsse durch das vier- oder fünfköpfige RAF-Kommando. Schleyers Chauffeur Heinz Marcisz (41) und die drei als Personenschützer begleitenden Polizisten Reinhold Brändle (41), Roland Pieler (20) und Helmut Ulmer (24) wurden dabei kaltblütig erschossen.

Der von den RAF-Terroristen betäubte Schleyer wurde zunächst in einer Tiefgarage des etwa 2,5 Kilometer entfernten Hauses

Wiener Weg 1b in [Junkersdorf](#) in ein anderes Fahrzeug verladen. Von dort wurde er dann zu einer als Versteck dienenden, bereits Wochen zuvor von der RAF angemieteten [Wohnung in Erftstadt-Liblar](#) gebracht. Dort wurde Hanns Martin Schleyer für zehn Tage gefangen gehalten, bevor er in der Nacht vom 19. auf den 20. September 1977 in eine Wohnung in der belgischen Hauptstadt Brüssel verbracht wurde.

Nach der erfolgreichen Befreiung der entführten *Landshut* im Somalischen Mogadischu und dem Suizid der prominenten RAF-Gefangenen in Stuttgart-Stammheim am frühen 18. Oktober 1977 wurde Hanns Martin Schleyer im belgisch-französischen Grenzgebiet erschossen. Seine Leiche wurde am Folgetag im Kofferraum eines PKW in der Rue Charles Peguy im Elsässischen Mulhouse (Mülhausen) aufgefunden.

Die Gedenkstätte

Die Kölner Gedenkstätte befindet sich gegenüber der Einmündung der Vincenz-Statz-Straße in die Friedrich-Schmidt-Straße. Sie wurde zum ersten Jahrestag der Entführung am 5. September 1978 enthüllt.

Als Mahnmal ist eine 375 Zentimeter hohe steinerne Säule mit einem Pflanzenornament auf der Rückseite in das Kopfsteinpflaster eingelassen. Gestaltet wurde die Stele von dem Bildhauer und Kunstprofessor Hans Karl Burgeff (1928-2005).

Eine Metallplatte am Fuß der Säule trägt in Versalien die Inschrift:

*Den Opfern des Terrorismus – für die freiheitliche rechtsstaatliche und soziale Demokratie.
Die Bürger von Köln. 5. September 1977*

Daneben befindet sich ein schlichtes Holzkreuz mit Porträts der fünf Ermordeten.

Laut Denkmalkarte ist die Gedenkstätte kein eingetragenes Denkmal der Stadt Köln.

Zum 40. Jahrestag des Attentats fand hier am 5. September 2017 eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung statt. Zusammen mit Hinterbliebenen gedachten Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die Oberbürgermeisterin von Köln Henriette Reker der Opfer.

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2018/2025)

Quelle

Freundliche Hinweise der Hanns Martin Schleyer-Stiftung Berlin, 2025.

Internet

de.wikipedia.org: Kölner Stadtwald, Gedenkkreuz und Mahnmal (abgerufen 07.11.2018)

de.wikipedia.org: Schleyer-Entführung (abgerufen 07.11.2018)

portal.uni-koeln.de: Auf den Spuren der Schleyer-Entführer (03.06.2019, abgerufen 20.11.2024)

schleyer-stiftung.de: Gedenkveranstaltung mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Köln, 5. September 2017 (abgerufen 20.11.2024)

www.stadt-koeln.de: Interaktive Denkmalkarte Köln (abgerufen 18.01.2024)

story.ksta.de: Die Entführung von Hanns Martin Schleyer (abgerufen 24.09.2021, Inhalt nicht mehr verfügbar 20.11.2024)

Literatur

Aust, Stefan (1985): Der Baader-Meinhof-Komplex. S. 457 ff., Hamburg.

Hachmeister, Lutz (2004): Schleyer. Eine deutsche Geschichte. München.

Winkler, Willi (2007): Die Geschichte der RAF. Reinbeck.

Gedenkstätte zur Schleyer-Entführung 1977

Schlagwörter: [Gedenkstätte](#), [Gedenkkreuz](#), [Mahnmal](#), [Erinnerungsort](#)

Straße / Hausnummer: Friedrich-Schmidt-Straße 70

Ort: 50933 Köln - Lindenthal

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn 1977

Koordinate WGS84: 50° 56 3,45 N: 6° 53 22,34 O / 50,93429°N: 6,88954°O

Koordinate UTM: 32.351.707,68 m: 5.644.638,97 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.562.574,81 m: 5.644.713,84 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Gedenkstätte zur Schleyer-Entführung 1977“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-288936> (Abgerufen: 23. Mai 2025)

Copyright © LVR

